

auf die Leistungen Karls des Großen. Dabei bleibt das Bild Karls aber eigenartig konturlos, gerade der Anteil der Herrscherpersönlichkeit an den referierten politischen und ökonomischen Entwicklungen wird nicht herausgearbeitet, und die nur sporadisch auf die Quellen zurückgreifende Schilderung der highlights im Wirken des Imperators zeitigt einen ausgeprägten Hang zur Panegyrik. – Thomas F. X. NOBLE, *Lupus of Ferrières in His Carolingian Context* (S. 232–250), gibt einen Überblick über Leben und Werk des Abtes von Ferrières und diskutiert dessen Rolle innerhalb der führenden Schicht der westfränkischen Großen und im Rahmen des karolingischen Bildungsprogramms, wobei Lupus' Einfluß auf die eigene Zeit als eher gering eingeschätzt wird. – Richard E. SULLIVAN, *What Was Carolingian Monasticism? The Plan of St Gall and the History of Monasticism* (S. 251–287), interpretiert den St. Galler Klosterplan als „statement about the relationship between the cloister and the world“ (S. 283) und hebt in einem wohl etwas zu scharf geratenen Kontrast vor dem Hintergrund eines als autark und weltabgewandt geschilderten Mönchtums früherer Epochen den „collectivized, socialized monasticism“ der Karolingerzeit (S. 284) ab. – Michael Idomir ALLEN, *The Chronicle of Claudius of Turin* (S. 288–319), betreibt als Bearbeiter einer für das CC Cont. med. vorbereiteten Neuedition die Aufwertung der von Dümmler seinerzeit als „dürftig“ apostrophierten Weltchronik, rekonstruiert deren von der Überlieferung verwischten ursprünglichen Aufbau und weist nach, daß die Chronik noch verbreitet war und benützt wurde, als ihr Verfasser schon im Geruch der Häresie stand. – Giles CONSTABLE, *Monks and Canons in Carolingian Gaul: The Case of Rigrannus of Le Mans* (S. 320–336), bespricht die nur über die Edition von Baluze 1677 bekannte *Narratio de monacho Cenomanensi ad canonicam vitam et habitum converso*, die den Fall eines jungen Mönchs aus der Gegend von Le Mans schildert, der, dem Druck seiner Verwandtschaft folgend, das Kloster verläßt und Weltkleriker wird. Der Vf. präsentiert eine Edition des Textes (den er für in den 890er Jahren abgefaßt hält) mit geringfügigen Emendationen und einer englischen Übersetzung. – Joseph SHATZMILLER, *Jews, Pilgrimage, and the Christian Cult of Saints: Benjamin of Tudela and His Contemporaries* (S. 337–347), fragt nach der Motivation für die Reisen des Benjamin von Tudela und seiner jüdischen Zeitgenossen im 12. Jh. und führt Indizien für die Hypothese an, daß hinter den Reisebeschreibungen – beeinflusst vom christlichen Heiligenkult – unter anderem ein kultisches Interesse an den verehrungswürdigen Gräbern rechtläubiger Juden gestanden haben könnte. – Elizabeth A. R. BROWN, *The Trojan Origins of the French and the Brothers Jean du Tillet* (S. 348–384), rückt die vorsichtigen Schritte ins Bild, mit denen die Brüder Jean du Tillet, inspiriert von den dt. Humanisten Bebel, v. Neuenar und Beatus Rhenanus, im 16. Jh. an die Erforschung der fränkischen Frühgeschichte gingen und dabei zur Unterminierung des immer noch populären Trojamythos beitrugen.

H. St.

*Texts and Contexts in Ancient and Medieval Science. Studies on the Occasion of John E. Murdoch's Seventieth Birthday.* Edited by Edith SYLLA and Michael McVAUGH (Brill's Studies in Intellectual History 78) Leiden u. a. 1997, Brill, XXXII u. 330 S., Abb., ISBN 90-04-10823-8, NLG 219 bzw. USD 129. – Der Band ehrt den emeritierten Professor für Geschichte der Naturwissenschaften an der Harvard University, einen der angesehensten Wissenschaftshistoriker,